Sächsischer BERG-KURIER
Ausgabe 447 Nr. 18 / 2026

Holiday On The Air: 2026

Anreise nach Pisa und Überfahrt nach Korsika

Mittlerweile ist ein Familienurlaub ohne Funkaktivitäten für mich **un**denkbar. Das klingt vielleicht egoistisch, ist es aber nicht. Der Rest der Familie ist über einen „Ruhetag“ nicht **un**glücklich. Sie genießen es **un**gestört am Pool zu relaxen oder machen einen Einkaufsbummel… (wer meinen Korsikakurier aus 2025 - BK 416 - gelesen hat, weiß warum).

Am Donnerstag, den 3. Juli starteten wir um 3 Uhr morgens Richtung Pisa, denn wir wollten keinen Stress mit der Fährabfahrt am Samstag früh haben. Da der Fähranbieter keine Übernachtung offerierte, war es sinnvoll in der Nähe zu übernachten. Wir hatten schon letztes Jahr in Pisa Station gemacht, aber es lohnt sich immer wieder die Städte der Toskana zu besuchen, denn etwas abseits der Touristenrouten ist es noch annähernd authentisch.



Leider war in Pisa zu wenig Zeit um einen der umliegenden Berge zu aktivieren, aber sie sehen verlockend aus und es gibt eine Vielzahl davon.





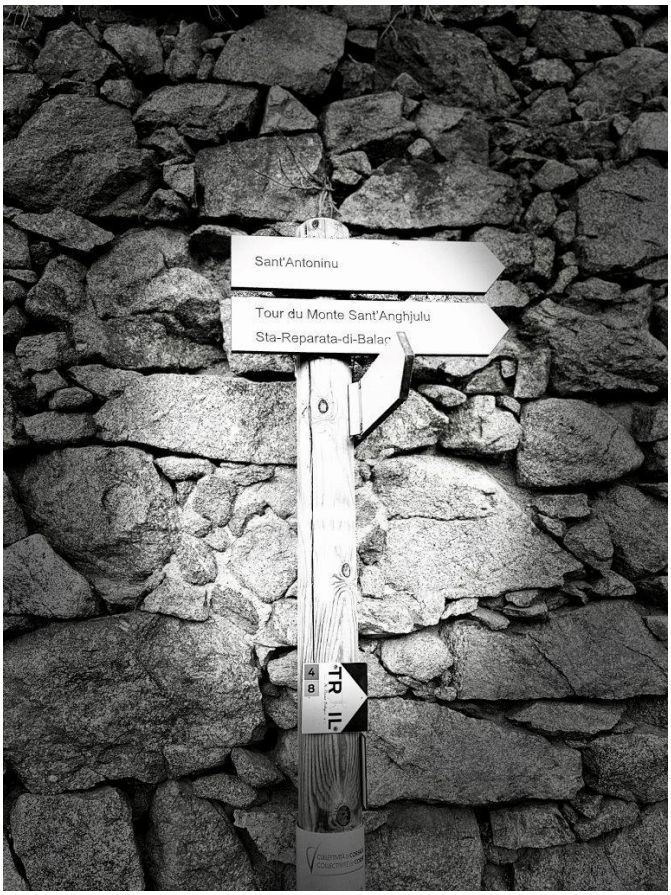
Von Pisa nach Livorno ist es ein Katzensprung und pünktlich um 08.00 morgens starteten wir nach Bastia auf Korsika.

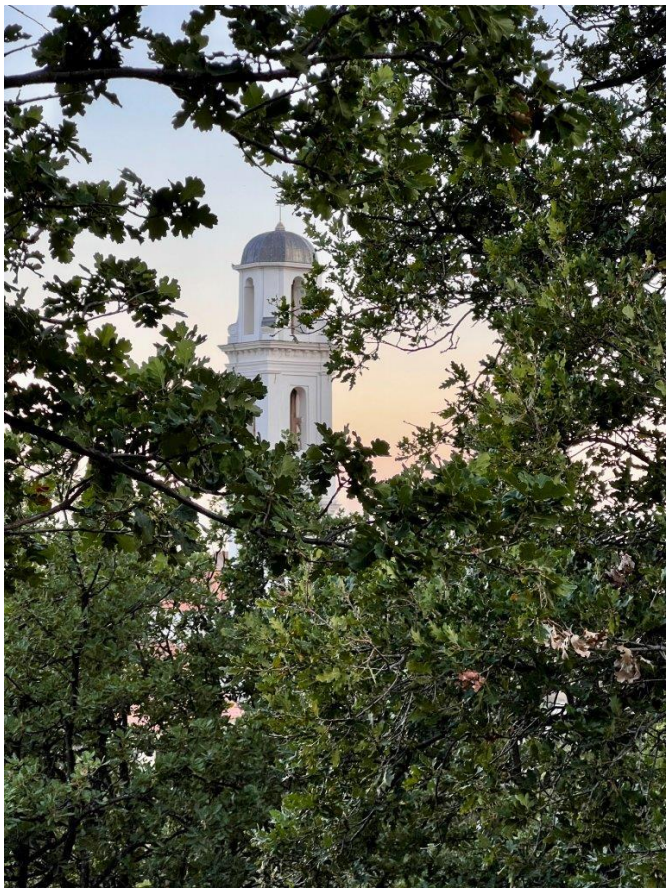


Auf der ca. 4,5h Überfahrt passiert man nördlich die Insel Elba. Mit ihren 7 SOTA-Bergen bleibt ein Ziel für die nahe Zukunft.

Erste Aktivierung: TK/TK-143 Cima Sant'Angelo

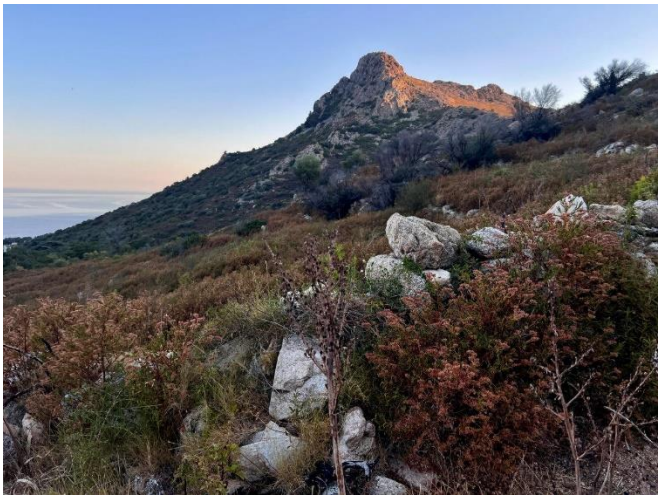
Kurz nach 15 Uhr waren wir schon in unserer Unterkunft und Gregory und seine Mutter empfingen uns wieder sehr herzlich. Ich hatte keine größeren Pläne für eventuelle Bergaktivitäten eingeplant und wollte alles kurzfristig in Angriff nehmen. Einzig der sehr nahe gelegene TK/TK-143 Cima Sant'Angelo (Sant' Anghjulu) sollte bereits am nächsten Morgen aktiviert werden.





Ausgangspunkt war wieder der Parkplatz am Klosters Couvent Saint Dominique. Hier beginnt ein ausgeschilderter Wanderweg.

Wenn man schon einmal vor Ort war, fällt es einem alles viel leichter und so stand ich schon 7 Uhr auf dem Gipfel. Die EFHW schnell aufgebaut, denn es waren schon 23 Grad und die Sonne zog ihre Bahn in den wolkenlosen Himmel. Ich startete auf 40m in SSB und mein neuer Freund Micha DD1CX war der erste im Log von TK/DL7CX/p. Erst seit Februar volllizensiert, schaffte er an diesem Tag sogar noch 2 zusätzliche QSOs in CW! Mit 27 QSOs in gut 30 min ging ich qrt, weil ich pünktlich zum „Spätfrühstück" zurück sein wollte.





Der Weg und die Aussicht sind sehr reizvoll. Mittlerweile ist TK/TK-142 schon achtmal aktiviert worden.





Es gelangen auch zwei 2m QSOs bis ans italienische und französische Festland, allerdings in SSB, da gerade ein Contest lief. Die laute S5-Station konnte meine 5 Watt aus der RH-700 leider nicht aufnehmen.



Unkomplizierter Abstieg, Fahrt zum Bäcker in Algajola und kurz nach 9 Uhr saßen wir am Frühstückstisch. Wer denkt, Korsika ist teuer, sollte sich einmal die aktuellen Preise in DL anschauen.








Bucht Algajola

Wer hier nicht genießen kann, ist selber schuld. Korsika lädt nicht nur mit herrlichen Berglandschaften ein, sondern es gibt auch eine Vielzahl von ausgezeichneten Bademöglicheiten, die nicht überfüllt, nicht vermüllt sind und schon gar keinen Eintritt kosten. So bietet sich die 2. Tageshälfte meist für einen ausgedehnten Strandaufenthalt an, so auch an diesem Sonntag. Auch der Montag rief nach Strand, denn es waren weit über 30 Grad und das Wasser mit 26 Grad eine glasklare Abkühlung.




Zwischen den Strandwanderungen nahmen die Pläne für eine erneute Erstaktivierung Fahrt auf.

Auf Grund der Hitze kamen nur Berge in Frage, die keinen Tagesmarsch in Anspruch nehmen. Mit dem 727m hohen TK/TK-126 Punta di Chiumi gab es einen unaktivierten Berg, den ich eventuell gut vom Fangotal aus erreichen könnte. Es gab zwar keinen finalen Weg zum Gipfel, aber er schien machbar.



Syl, TK4TH überraschte mich zwischenzeitlich mit einem QSL-Design meiner Aktivierung von TK/TK-143

Erstaktivierung: TK/TK-126 Punta di Chiumi



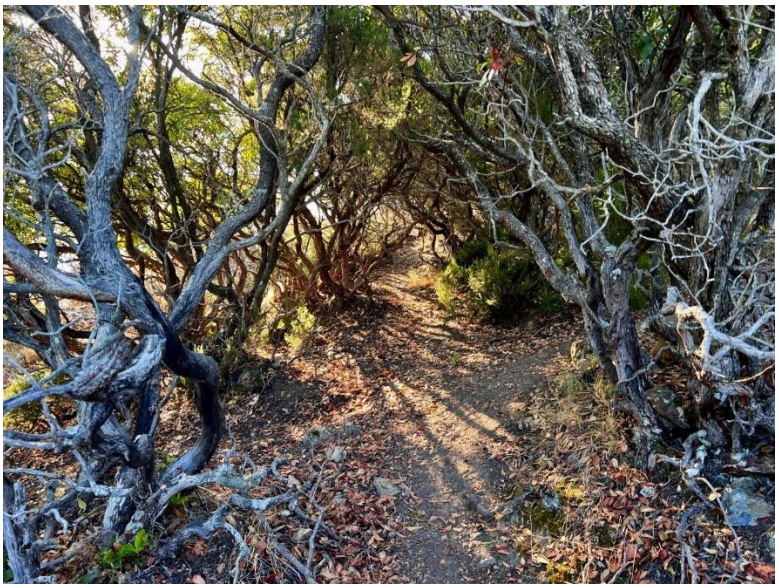

Nach 45 min Fahrt startete ich 06:15 von der Ponte Vecchiu im Fangotal Richtung Punta di Chiumi

Ein fast 2 h Marsch brachte mich mit Pausen und Zusatzgetränken auf den Gipfel, denn bei Temperaturen über 30 Grad unterschätzt man leicht die Anstrengungen. Mapy.com zeigte bereits, dass die letzten Kilometer weglos sind, jedoch rechnete ich nicht mit so vielen Dornengewächsen. Manchmal gab es von Ziegen ausgetretene Pfade, die jedoch nicht immer Richtung Gipfel führten. Trotzdem bot der Aufstieg herrliche Motive und wenn man oben ist, vergisst man meist die Anstrengungen schnell. Um 08:15 Uhr lief das erste QSO mit meinen langjährigen Freund und Superchaser Pavel, OK1AW auf 40m SSB. Innerhalb von knapp 2 Stunden kamen noch weitere 105 QSOs dazu. Für meine 5 Watt und der Endfed-Antenne ein hervorragender Wert für einen Dienstag!





Die Fotopausen dienten gleichzeitig als kurze Erholung …






Ohne Sonnenschutz geht es nicht, aber eine durchgeschwitzte Kopfbedeckung ist nicht sehr fotogen.

Für den Abstieg benötigt man gute 90 Minuten, aber es ist einfach eine atemberaubende Kulisse. Leider hatte ich meine am Vorabend bereitgelegte Badehose vergessen, so konnte ich mich nicht im erfrischenden Le Fango abkühlen.




Zurück an der Ponte Vecchiu genoss ich Kaltgetränke und Syl schickte mir bereits am Abend ihr Design.



Die nächsten 3 Tage waren keine weiteren Funkaktivitäten geplant und so genossen wir meist am kühleren Morgen die Sehenswürdigkeiten und nachmittags ging es zur Abkühlung an den Strand.




08.07. Besuch von Notre Dame de la Serra – am 14.07. (Nationalfeiertag) sollte das kleine Kloster der Ausgangspunkt für die Aktivierung von TK/TK-127 Capu di a Conca werden.




Die Umgebung von Calvi ist sehr vielfältig und interessant.




09.07. Das Bergdorf Sant‘ Antonino gehört zu den schönsten Dörfern in Frankreich. Berühmt für seine Zitrusfruchtlimonade ist auf jeden Fall ein Besuch zu empfehlen.




Am 10.07. ging es wieder ins Fangotal und anschließend an die Bucht von L'Argentella. Hier konnte ich mir schon einmal die Gegend genauer ansehen, dann es gab 2 noch nicht aktivierte SOTA-Berge (TK/TK-169/168) ganz in der Nähe.




Bevor man das Fangotal besucht, sollte man sich im Internet über die Waldbrandstufe informieren.

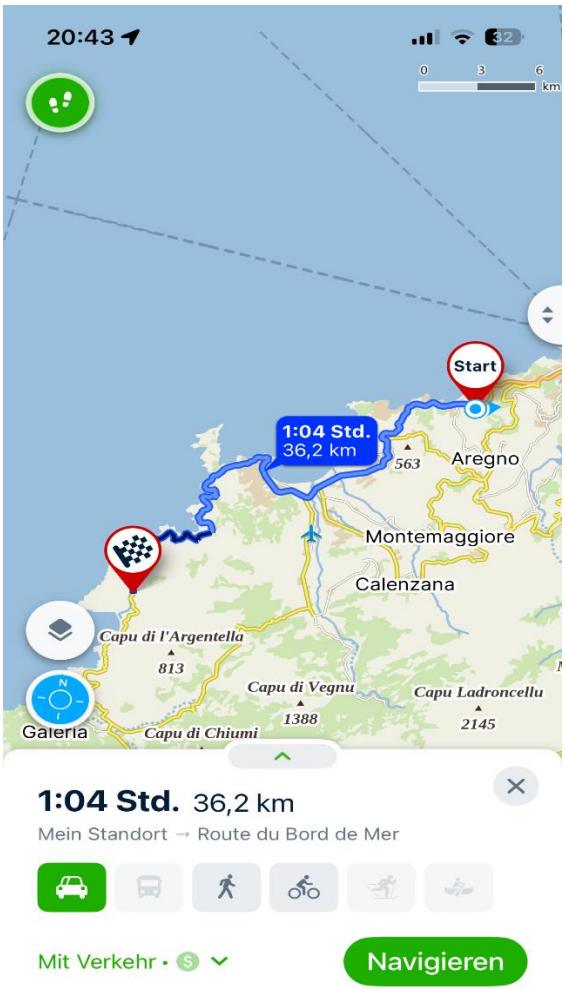



Blick vom Strand auf den TK/TK-124 Capu di L'Argentella (mein Erstaktivierter von 2025)

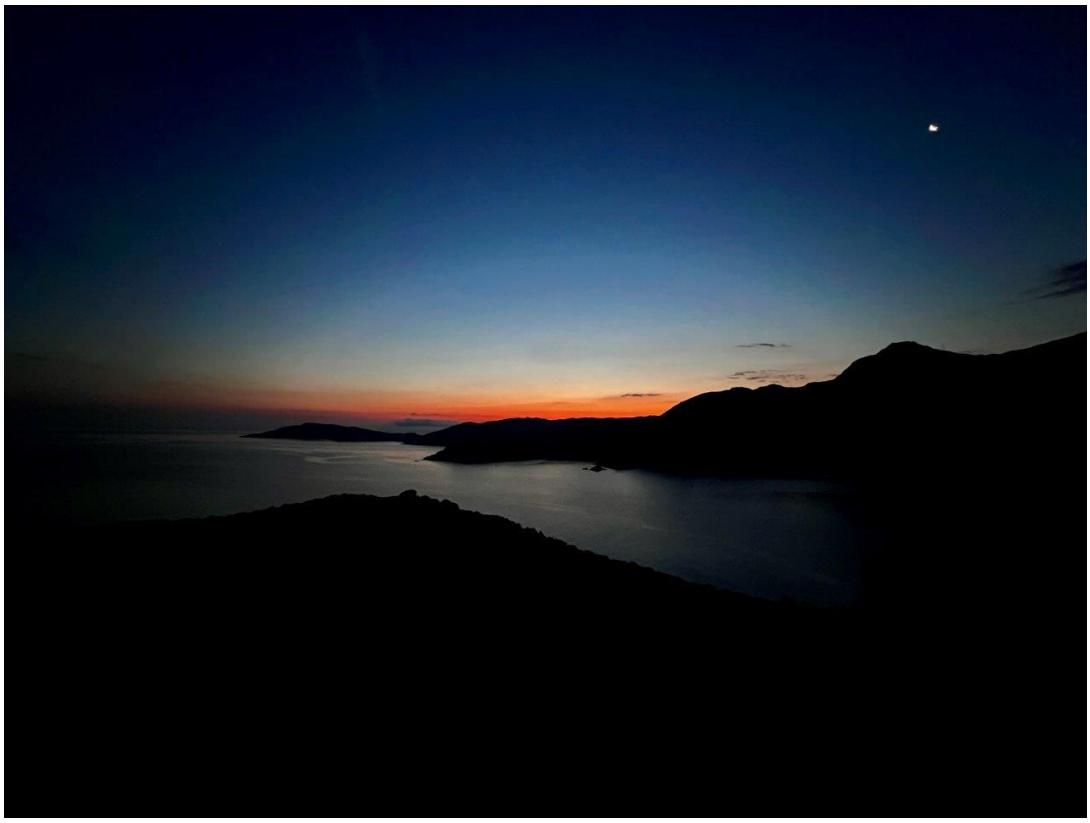


Der TK/TK-168 Capu di l'Amandoli zeigte sich als machbar während unserer Heimfahrt, ihn wollte ich am nächsten Früh erstaktiveren.

Am Abend bereitete ich meine Aktivierungen vor und entschloss mich sehr zeitig zu starten. Denn erstens sind die engen Straßen noch kaum befahren, zweitens ist es von den Temperaturen noch erträglich und drittens wusste ich nicht, ob ich mich mit 2 Aktivierungen nicht überschätzt hatte.



Zwei Erstaktivierungen an einem Tag: TK/TK-168 & TK/TK-169



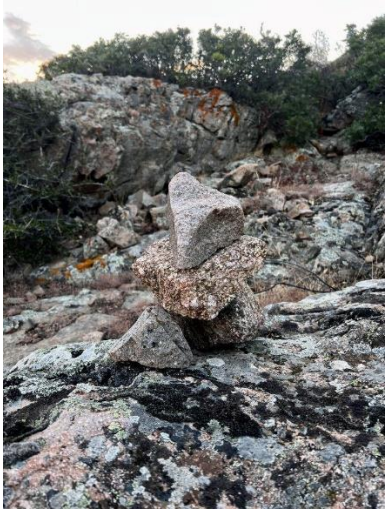
Morgentlicher Blick auf die Baie de Nichiareto

TK/TK-168 Capu di l'Amandoli

Ich startete bereits 04:30 und kam gut voran. Um 05:30 begann ich in Richtung TK/TK-168 Capu di l'Amandoli aufzusteigen. Leider waren die am Anfang eingezeichneten Wege oft durch Tore versperrt, die ich gekonnt überstieg. Danach ging es nur durch sehr dichtes Unterholz oder über umwachsene Felsblöcke, was den Aufstieg wirklich nicht einfach machte. Nach 90 Minuten hatte ich den Gipfel erreicht und war durchgeschwitzt. Der leichte Wind ließ mich seit Tagen wieder etwas frösteln und ich musste feststellen, dass die nagelneue Trekkingjacke fehlte. Das Gestrüp hatte sie mir gestohlen ☹.

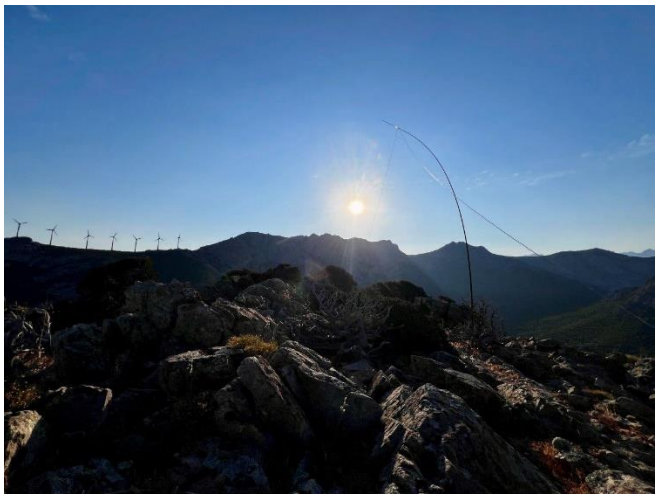
Um 5 UTC lief mein erstes QSOs auf 20m in SSB. Dirk als CT9/DD1UDW, der extra zeitig aufgestanden war, kam sehr leise, aber lesbar rüber. Er hatte es mit mir etwas schwerer, aber nach 3 Minuten hatten wir den Rapport im Kasten. Ich wechselte auf 40m in SSB und konnte über 25 Stationen in kurzer Zeit loggen. Für viele SBWler war es wahrscheinlich zu zeitig oder zu uninteressant, jedenfalls fand sich kaum jemand im Log, obwohl es nach DL erstaunlich gut ging. Meine Funkfreunde DF5DG, DD1CX und OK1AW kamen alle mit ausgezeichneten Signalen an. 20m brachte wenig und so machte ich nach 41 QSOs qrt.







Nach dem dichten Unterholz kam der felsige Abschnitt, hier kam ich besser vorwärts.



Auf dem Gipfel des Capu di l'Amandoli.




Geschafft: der verschwitzte OM: Blick vom TK-168 auf die Argentellabucht mit dem TK-169 Torre Truccia (im Hintergrund rechts).

Mein Abstieg war von Freud und Leid geprägt. Zum einen fand ich die Jacke mitten im Dickicht und konnte sie auf allen vieren gut bergen. Zum anderen spießte durch die Sohle meiner Wanderschuhe ein großer und sehr spitzer Dorn bis tief in den Fuß. Kurzzeitig gelähmt vom Schmerz dachte ich, dass ich es nicht mehr zum Auto schaffen würde. Jedoch konnte ich mit der Zeit besser auftreten und beschloss, den Torre Truccia zu versuchen.

TK/TK-169 Torre Truccia




Auf dem Weg zum TK/TK-169 Torre Truccia gab es am Anfang noch Feldwege, der mittlere Teil ist ohne jeglichen Pfad durch sehr dichten Bewuchs, der glücklicherweise am Ende leichteren Felspartien weicht.

Der Aufstieg ist entweder durch dichten Bewuchs fast unmöglich oder durch Zäune blockiert. Wirklich dem Aufgeben nahe, erreichte ich nach 2h Stunden den Gipfel des Torre Truccia bei sengender Hitze und suchte mir ein schattiges Plätzchen, was sich auch als schwierig herausstellte.





Zum Glück hatte ich genügend Wasserreserven mit, so konnte ich 90 min qrv sein. Es kamen immer wieder neue Stationen ins Log und ich freute mich besonders über die Berg- zu Bergverbindungen mit Dirk, CT9/DD1UDW/p (CT3/MI-011), Jörg OE/DG0JMB/p(OE/NO-050) und Bernd DL2DXA/p (DA/SX-615). An diesem Tag erreichte mich sogar eine leise japanische Station auf 15m in CW. Ich brauchte einige Minuten, bis ich das Rufzeichen von JH1MXV im Log hatte, aber solche QSOs sind mehr als motivierend. Es verlor nicht die Geduld und gab sein Rufzeichen öfters und angepasst, so wie man sich das wünscht.

Nach 74 QSOs (55 QSOs auf 20m) musste ich qrt machen, denn der Schmerz im Fuß wurde immer stärker und er fing langsam an zu pulsieren. Der Abbau ging schnell, aber der Abstieg teils über Felsenterassen und wieder durch das Dickicht kostete Kraft. Am Ende kürzte ich über Privatgelände ab, immer auf der Hut niemanden zu begegnen. Ich wurde trotzdem immer langsamer und konnte kaum mehr auftreten.

Ich hatte nach 2025 wieder 3 unaktivierte Berge befunkt und damit war das Kapitel „Erstaktivierungen 2026“ für mich abgeschlossen.

Endlich am Auto, beschloss ich nochmals die Bucht von Argentella anzusteuern, denn der Fuß und ich brauchten dringend eine Abkühlung. In der Früh hatte ich noch eine Kühlbox mit Eis und Getränken bestückt, deren Inhalt mich jetzt richtig glücklich machte. Ich hinkte zum Meer und bemerkte einen blutdurchtränkten Strumpf mit einem Loch. Im Wasser war der Schmerz erträglich, das leichte Brennen des Salzwassers war das geringere Übel.





Auf dem Heimweg fiel mir ein, dass heute noch die IARU WM als Contest stattfindet. Ein paar QSOs mit unserer Headquarterstation DA0HQ sind ein Muss! Nach Dusche, Untersuchung durch die XYL und Lagerung auf dem Kühlakku machte ich mich auf unserem weitläufigen Gelände an den Aufbau meiner portablen Conteststation.

IARU-Contest







Gregory unser Vermieter war nicht nur über meinen Fuß besorgt, sondern auch über den Standort der Antenne. Er bot mir sogar an, sie auf dem höchsten Punkt des Anwesens, seinen Balkon, zu installieren, um dadurch noch weiter zu kommen…

Das erste QSO lief auf 15m mit Dirk, CT9/DD1UDW/p, der das Bergfunken auch nicht lassen konnte. Von 19-23 Uhr Ortszeit schaffte ich noch ca. 20 Contest-QSOs, konnte aber mit meinen 5 Watt keinen Blumentopf gewinnen. Ein bisschen enttäuscht war ich, dass meine Verlängerungen der Endfed kein QSO auf 80/160m brachte, auch wenn die HQs einschließlich DA0HQ sehr laut ankamen.

Der nächste Tag brachte einen stark geschwollenen Fuß und noch knapp 40 QSOs und für einige Wettkämpfer der WRTC machte ich sogar QSY (mit MB2A klappte es auf Anhieb auf 3 Bändern).

Noch während ich am Funken war, den Fuß auf dem Eisakku abgelegt, braute Gregorys Mutter Simone eine grüne Heilerdepaste, brachte Kompressen und antiseptische Salben und gab detaillierte Anweisungen. XYL Ines sollte diese 2x täglich für 1 Stunde auftragen. Und es wirkte, ich habe jetzt immer noch leichte Schmerzen, aber es wird immer besser. Gregory bezeichnete mich als Shrek und

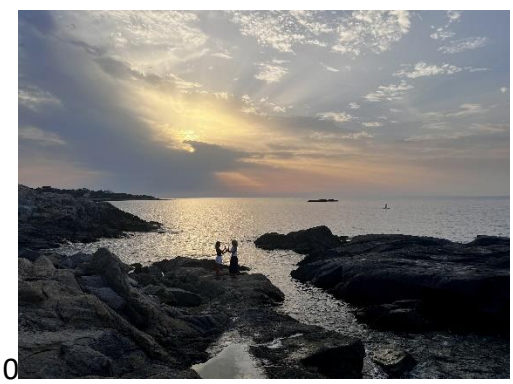
horchte entspannt meinen QSOs. Besonders die Verbindung mit meiner Tochter Nele DO7CX, die ihn auf französisch begrüßte, hatte in beeindruckt.



Ich ließ es die nächsten Tage langsamer angehen, denn der Fuß war ein Handicap. Ähnlich der Katze ruhte ich mich aus und genoss den Urlaub.

Nationalfeiertag und Aktivierung TK/TK-127 Capu di a Conca

Zum Nationalfeiertag, am 14.07. wollten wir wieder das Feuerwerk in Calvi anschauen. Letztes Jahr vom Strand, schlug ich vor, es von einer entfernten Anhöhe zu beobachten. Die Pilgerstelle von Notre Dame de la Serra war dafür der perfekte Ort. Es gab eine Zufahrtsstraße und Parkplätze und die Sicht auf Calvi war unbezahlbar. Christophe, ein Bekannter meinte aber, dass wir schon zeitig losfahren sollten, weil später die Straßen zu sind.
Also waren wir schon 19.00 Uhr vor Ort. Die Wartezeit bis 23:00 Uhr wollte ich natürlich mit einer Funkaktivität ausfüllen. TK/TK-127 Capu di a Conca lag laut Mapy.com ca. 1,5 h entfernt und ich machte mich einfach auf den Weg und wollte schauen, wie lange der Fuß durchhält.
Er hielt durch und ich kam auch gut vorwärts. Die 5 km waren mit ca. 600 Höhenmetern und einigen Kletterpartien bestückt. Kurz vor 21 Uhr kam ich an und begann gleich mit dem Aufbau.
Ein herrlicher Sonnenuntergang machte die Aktivierung zu einem Erlebnis. Leider musste ich nach 3 Minuten feststellen, dass mein LiFePO4 total leer war, obwohl ich der Meinung war, ihn ausreichend geladen zu haben. Glücklicherweise hatte ich bereits 5 QSOs im Log und auch endlich ein QSO mit Syl, TK4TH. Ich wollte ohnehin nur sehr kurz qrv sein, da ich pünktlich zum Feuerwerk zurück sein wollte.







0

Die Küste um Algajola bietet herrliche Strände und Felsformationen.

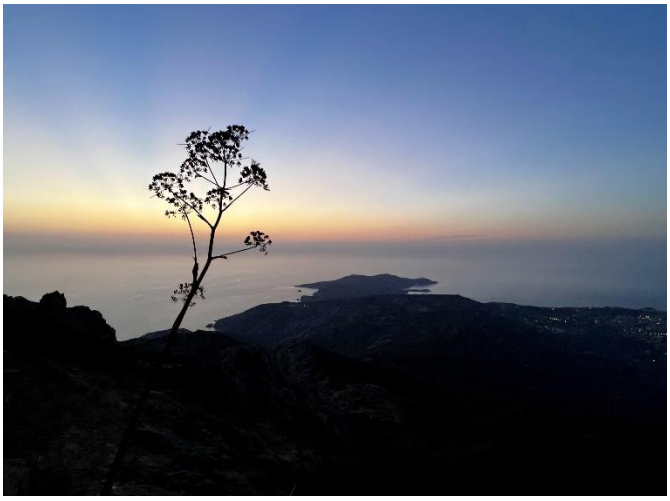














Bilder von der Wanderung: der ausgewiesene Wanderweg ist mit etwas Trittsicherheit gut begehbar.

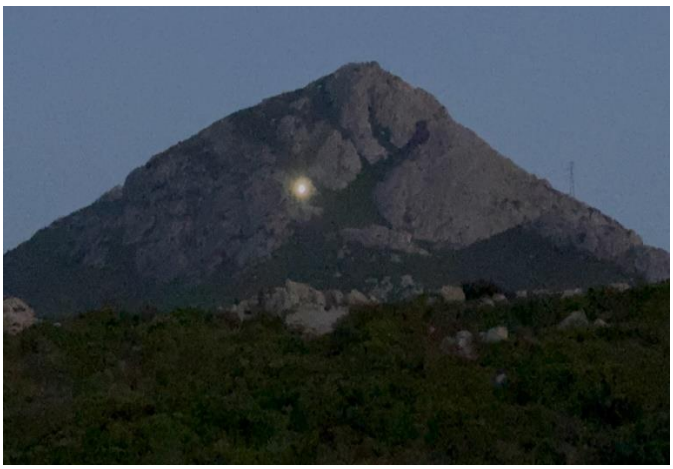


Sonnenuntergang vom Capu di a Conca

Der Abstieg gestaltete sich anspruchsvoll, da inzwischen die Dunkelheit eingesetzt hatte. Einige Kletterpassagen am benachbarten Capu di a Veta waren besonders mühsam, da ich nur eine Taschenlampe dabeihatte und somit nur eine Hand frei war. Dennoch wurde die Tour zu einem bleibendes Erlebnis. Der Fuß dankte es mir natürlich nicht, aber das war nebensächlich. Die XYL machte sich bereits Sorgen und ich rief sie kurz an, dass ich pünktlich da sein werde. Die Lichtzeichen vom Abstieg hielt sie sogar als Foto fest.



Restlichtaufnahmen mag ich sehr



Lichtzeichen von TK/DL7CX/p

Das anschließende Feuerwerk verpasste ich nicht. Es wurde sogar wegen des Fußballspiels um 15 min verschoben. Einzig meine Frau unterstellte mir, dass ich nur wegen des Funkens die exponierte Aussichtsstelle ausgewählt hatte - eine kleine Kritik, die ich mir anhören musste.



Feuerwerk über der Bucht von Calvi zum französischen Nationalfeiertag.

wird fortgesetzt...